

# Sterben, Tod und Trauer im Hinduismus



Leichenverbrennung

Die Hindus glauben an den Kreislauf der Wiedergeburt. Für sie ist der Tod nicht das Ende allen Lebens, sondern die Phase des Übergangs in eine neue Existenz. Deshalb gehen sie sehr gelassen mit dem Thema Sterben und Tod um.

Der Sterbende soll auf der Erde liegen, nicht in einem Bett. Seine Gedanken sollen sich auf Gott richten, daher werden ihm heilige Texte vorgelesen. Das geht auf die Vorstellung zurück, dass der letzte Gedanke über das Schicksal im nächsten Leben bestimmen kann.

Der Leichnam wird möglichst schnell zum Verbrennungsplatz gebracht, wobei die Frauen zu Hause bleiben. Wenn möglich wird der Tote zunächst mit den Füßen in das Wasser eines Flusses getaucht. Damit soll er symbolisch gereinigt werden. Der Körper des Toten wird dann nackt auf den Holzstoß gelegt, denn so, wie er auf die Welt gekommen ist, soll er sie wieder verlassen. Der älteste Sohn vollzieht die Bestattungsriten, damit soll verhindert werden, dass der Geist des Verstorbenen hilflos durch das Totenreich irrt. Das Feuer der Verbrennung hilft der Seele, sich von ihrem sterblichen Körper zu lösen und den Weg ins Jenseits zu finden. Die Angehörigen kehren nach einer Reinigung nach Hause zurück. Später werden Asche und verbliebene Knochen eingesammelt und im heiligen Fluss Ganges oder einem anderen Fluss versenkt.

Von der Verbrennung ausgenommen sind Mönche, weil sie bereits im Leben gestorben sind, Kinder, weil sie noch nicht viel Karma angesammelt haben und Menschen mit bestimmten Krankheiten. Sie werden meist begraben.

Der erstgeborene Sohn bringt dem Verstorbenen 10 Tage lang Opfertgaben, denn der Tote gilt noch als unreiner Geist, der Schaden bringen kann. Danach reinigen sich die Angehörigen nach einem bestimmten Ritual, das ihre Unreinheit aufhebt.

Für die Söhne gilt der Ahnenkult, sie bringen den Verstorbenen bis in die dritte Generation regelmäßig Ahnenopfer.

► *Vergleiche die hinduistischen mit den bei uns üblichen Bestattungsritualen.*

---

---

---

► *Trage zusammen, welche Bedeutung Sterben, Tod und Trauer in anderen Religionen haben.*

---

---

---

# Die Rolle der Frau im Hinduismus

Traditionell gibt es im Hinduismus keine Gleichberechtigung von Mann und Frau. Die Frau gilt als minderwertig und muss sich dem Mann unterordnen.

Frauen dürfen nicht selbst entscheiden, wen sie heiraten wollen. Ihre Ehe wird von den Familien beschlossen und richtet sich nach Kastenzugehörigkeit, Vermögen, Ausbildung, Schönheit und Gesundheit. Die Familie der Frau muss dem Bräutigam oftmals eine hohe Mitgift bezahlen, damit er ihre Tochter heiratet. Nach der Hochzeit zieht die Frau zur Familie des Mannes und nimmt dort den untersten Rang ein. Sie muss den Haushalt führen, Feldarbeit verrichten, das Vieh versorgen, Brennholz sammeln und dem Mann und dessen Eltern absolut gehorsam sein. Erst wenn sie Söhne geboren hat, steigt ihr Ansehen in der Familie. Die Hindus verstehen es als Unglück, als Frau auf die Welt gekommen zu sein.

Für den Mann haben Söhne eine besondere religiöse Bedeutung, denn nur sie können den Ahnenkult vollziehen und dem Vater so das Wohlergehen nach seinem Tod sichern. Eine Tochter dagegen bedeutet Unglück, denn sie setzt die Ehre der Familie herab. Das ist ein Grund dafür, dass in Indien besonders Mädchen abgetrieben werden, obwohl der Schwangerschaftsabbruch religiös verboten ist. Auch die Sterberate von Mädchen liegt deutlich höher als die von Jungen, weil die männlichen Kinder besser versorgt und ernährt werden.

Es sind viele Anstrengungen unternommen worden, die Stellung der Frau im heutigen Indien zu verbessern. In den Großstädten gibt es Krankenschwestern, Ärztinnen, Lehrerinnen, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen. Aber in ländlichen Gegenden und besonders in ärmeren Familien herrscht immer noch die Unterdrückung der Frau vor. Für viele indische Frauen ist es undenkbar, ihre traditionelle Rolle abzulegen.

Mädchen haben nicht die gleichen Schul- und Bildungschancen wie Jungen. Das Durchschnittsalter der Mädchen bei ihrer Hochzeit liegt gegenwärtig bei 15 Jahren, denn es ist heute noch üblich, die Tochter vor der ersten Menstruation zu verheiraten.

Die Ehescheidung ist zwar möglich, aber nicht erwünscht. Stirbt die Frau oder bleibt die Ehe kinderlos, soll der Mann wieder heiraten. Eine Witwe aber darf nicht wieder heiraten und fällt auf die unterste soziale Stufe. Bis heute lassen sich Witwen zusammen mit dem Leichnam ihres Mann verbrennen, wie es früher üblich war und als besonders verdienstvoll galt. Aber womöglich haben viele dieses Los auch deshalb gewählt, weil sie ihr weiteres Leben in Einsamkeit und Verachtung fürchteten.

► *Notiere wichtige Stichpunkte über die Stellung der Frau im Hinduismus.*

---

---

---

► *Nenne Gründe, warum sich die Gleichberechtigung der Frau nur sehr langsam durchsetzt.*

---

---

---

► *Was weißt du über die Rolle der Frau in anderen Religionen?*

---

---

---